

POLIZEIBERICHT

Projektarbeit in Schule angezündet

RIETH. Wegen Brandstiftung in einer Berufsschule in der Mittelhäuser Straße ermittelt die Kripo. Im 2. Obergeschoss hingen im Flur Projektarbeiten auf Papier von den Azubis, von denen eine am Donnerstag gegen 13.20 Uhr angezündet wurde und zu Boden fiel. Dort bildete sich ein Brandfleck. Zur Tatzeit war gerade eine 20-minütige Pause. Eine Schülerin und ihre Klassenlehrerin bekämpften den Brand mit einem Feuerlöscher. Durch die Brandmeldeanlage war die Feuerwehr alarmiert worden. Sie rückte mit einem Löschzug an, brauchte aber nicht mehr eingzugreifen. Außerdem hatte die Schulleitung die Evakuierung des Objektes veranlasst. Die Kripo sucht nun Zeugen. Kontakt: ☎ (03 61) 66 20

Handydieb in Diskothek

ALTSTADT. Ein 25-Jähriger griff sich gestern Nacht gegen 4 Uhr in der Disco am Willy-Brandt-Platz das auf dem Tresen abgelegte Handy einer jungen Frau (19) und begab sich zu den Toiletten. Eine Freundin des Opfers, das die Tat nicht beobachtet hatte, folgte dem Dieb und sah, wie er aus dem Handy die Sim-Karte nahm und zerbrach. Sicherheitsleute übergaben den Täter der Polizei.

Bus die Vorfahrt genommen

BRÜHLERVORSTADT. Ein unbekannter Autofahrer (weißer VW, Gothaer Kennzeichen) zwang am Donnerstag, 15.45 Uhr, einen Linienbus in der Gothaer Straße auf Höhe Messe-Wirtschaftszufahrt zu einer Notbremsung. Ein Fahrgast (17) prallte mit dem Kopf gegen eine Haltestange und verletzte sich.

Raser auf der Bundesstraße 7

GAMSTÄDT. Bei einer Geschwindigkeitskontrolle auf der B 7 kurz vor der Ortschaft Gamstädt wurde am Donnerstag ein 38-jähriger Renault-Fahrer aus Gotha mit 140 km/h gemessen.

7 Stunden vor Geschäft auf „iPad“ gewartet



VERKAUFSSTART: Schlagen stehen vor dem Laden. Foto: Frank Karmeyer

ALTSTADT. „Gibt's hier Bananen?“ Nein, das „iPad2“ von Apple wurde gestern ab 17 Uhr an den deutschen Verkaufsstart gebracht. In die Warteschlange beim Apple-Partner Orgteam in der Peterstraße reihten sich zu diesem Zeitpunkt etwa 40 Fans des flachen Computers in die Schlange ein. Die ersten harrten schon seit 10 Uhr aus: Kevin Fleischhauer und Julian Hofschlag haben sich sieben Stunden lang die Zeit vertrieben, „mit Bratwurst und Pfannkuchen von der Mutti“ versorgt. Sie waren die ersten, die das „iPad2“ samt Flasche Sekt und Apple-Tasse über die Ladentheke gereicht bekamen – und jubelten. Der eine macht eine Ausbildung zum Mediengestalter, der andere studiert Maschinenbau. Beide nutzen für ihr Apple-Faible. fk

Eheglück nicht im Lotto gewonnen

Bei Familie Cramer wird quer durch die Generationen am 27. März geheiratet



MORGEN IST HOCHZEITSTAG: der 60. für Edeltraud und Gerhard Cramer, die 1951 heirateten (Bild links); für Christina und Peter Cramer, die seit 1975 verheiratet sind (Bild rechts oben) und für Sabine (geb. Cramer) und André, verheiratet seit 1999 (Bild rechts unten). Fotos: privat

Sonntag zeigt das Kalenderblatt den 27. März. Es ist der Geburtstag z. B. des Schriftstellers Heinrich Mann – und der Todestag des sowjetischen Kosmonaten Juri Gagarin. Nach diesem ist in Erfurt ein Stadtring benannt. Dort wohnen auch Edeltraud und Gerhard Cramer.

Von Iris Pely

ERFURT. Sie haben morgen ihren Ehrentag – und begründeten vor 60 Jahren zugleich eine ungewöhnliche Familientradition: „Alle 24 Jahre gibt es in unserer Familie eine Hochzeit – und immer am 27. März“, sagt TALESERIN Christina Cramer. So feiert das Diamantpaar morgen gemeinsam Hochzeitstag mit zwei weiteren Paaren in der Familie. Doch diesmal wird es nicht nur den obligatorischen Telefon-Rundruf mit

Glückwünschen untereinander geben. „Wobei die Familienältesten zuerst angerufen werden“, verrät Schwiegertochter Christina. Für den Nachmittag hat sie mit ihrer Familie in wochenlangem Vorlauf zudem ein großes Familienfest in der „Gartenstadt“ vorbereitet. „Den meisten Verwandten wird gar nicht bewusst sein, dass eigentlich drei Paare in der Runde ihren Ehrentag haben“, sagt Christina Cramer, die 1975 in die Familie einheiratete. Für die Diamanthochzeit hat sie mit ihren Kindern die Familiengeschichte aufgearbeitet: Sie waren 1951 ein sehr junges Paar. Edeltraud, gerade mal 18, war nach der Vertreibung ihrer Familie aus der heutigen Tschechien nach Erfurt gekommen. Gerhard stand kurz vor seinem 21. Geburtstag. Und im Sommer wurde schon Sohn Peter geboren. Obwohl sie immer in der Stadt lebten, „sind meine Schwiegereltern, besonders na-

turverbunden“, schildert Christina Cramer. „Sie fahren gern nach Hohenfelden, zur Lüttsche-Talsperre und gehen noch heute, wenn auch seltener, in die Pilze.“ Gerhard Cramer arbeitete bei der Polizei als ABV (Abschnittsbevollmächtigter).

„Am 27. März feiern wir dieses Jahr in unserer Familie einen 60., einen 36. und einen 12. Hochzeitstag.“

Christina Cramer, Erfurt

Edeltraud Cramer war viele Jahre Auswerterin im Lotto. „Da hat man noch mit Schablonen die Richtigkeit der Tippscheine geprüft“, erzählt Christina Cramer. Beruflich mit Glück zu tun zu haben, schien auch privat zu tragen. 24 Jahre später, am 27. März 1975, gaben sich Sohn Peter Cramer und Christina das Ja-

Wort – am Hochzeitstag ihrer Eltern. „Zufall“, sagen sie. „Das Datum merkt sich damit gut.“ Auch Christina war da erst 18 Jahre – und schwanger. Kennengelernt hatte sie den sechs Jahre älteren Klempner und Installateur Peter in der Disko.

„Meine Freundinnen haben den Hochzeitstorte gebacken“. Ihre „Hochzeitsuite“ war das extra geräumte Ehebett von Christinas Mutter, die Hochzeitsreise führte zwei Monate später für wenige Tage zu Verwandten in die Tschechien. Tochter Sabine wurde im September ihres Hochzeitsjahres geboren, erst zehn Jahre

später folgte Sohn René. Christina Cramer studierte noch mal, ist heute Teamleiterin bei einem großen Kabelanbieter.

Das Hochzeitsdatum vererbte sich weiter. Sabine Cramer heiratete ihren André am 27. März 1999: dem 24. Hochzeitstag ihrer Eltern und dem 48. der Großeltern. „Ein gutes Omen“, nennt sie das.

Dieses Jahr fällt das festliche Datum zwar nicht in die Nähe der Osterzeit wie bei den Eheschließungen selbst, dafür aber auf einen Sonntag. Christina Cramer hat eine Begrüßungsgirlande gebastelt, sich um die Einladungen gekümmert. Und Sohn René wird die Lebensgeschichte der Cramers per Beamer aufzeigen. Noch hat der 26-jährige Elektriker eher seinen Meisterabschluss statt eine Heirat im Sinn. Und es ist ja auch noch Zeit: Laut Familientradition wäre der 27. März 2023 das nächste Hochzeitsdatum im Rhythmus der Cramers.

Debatte um Parken und Verkehr

Infoveranstaltung zu geplantem Umbau der Nordhäuser Straße zog Anwohner in die Fachhochschule

ANDREASVORSTADT. Rainer Müller und Klaus Heusinger aus der Neubausiedlung Erhard-Etzbau-Straße erhofften sich Auskünfte über den Umleitungsverkehr während der Bauarbeiten. Ursula Herbst fürchtet um ihren Vorgarten. Deshalb kamen sie und andere am Donnerstagabend zur Infoveranstaltung über die Vorplanung zum Ausbau der Nordhäuser Straße in die Aula der Fachhochschule in der Schlüterstraße. Paul Börsch betonte, dass es sich um ein sehr frühes Stadium

des Vorhabens handele. Der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung malte das hinreichend bekannte Szenario der wohl am meisten belasteten Straße Erfurts, die mit einem Postkartenidyll aus der Gründerzeit wenig gemein habe: Autos – Stoßstange an Stoßstange –, in der Mitte die Straßenbahn, auf den ramponierten, mit Abfallcontainern vollgestellten Gehwegen schlängelnde Radfahrer, wo ein Fußgänger mit Kinderwagen oder Rollator

kaum noch hindurch komme. Dazwischen auf der Vorgartenfläche geparkte Autos. Noch längst seien nicht alle Messen gelesen, inwieweit sich eine der bevorzugten Varianten verwirklichen ließe, so Börsch, da er nicht wisse, wann die Mittel für Neugestaltung und Aufwertung der Nordhäuser Straße überhaupt fließen könnten. Das Vorhaben sei an eine Förderung aus europäischen Geldern zur städtebaulichen Erneuerung geknüpft, die in dieser Form zwischen 2013

und 2017 wohl letztmalig bereitgestellt werden. Nach bisherigem Stand bietet die Variante mit Grünstreifen in der Mitte den Vorrang, da sie neben einem Radweg mit Schutzstreifen ein Überqueren der Straße an nahezu jeder Stelle ermögliche. In jedem Fall müssten die parkenden Autos aus den Zugangsbereichen der Häuser verbannt werden. An den Stellflächen entzündete sich die Diskussion. Eine verbindliche Lösung konnte der Amtsleiter nicht anbieten, da

auch die etwas weiter entfernten Flächen nicht gerade viel Parkraum böten. Er erinnerte aber an die auch preislich akzeptablen Anwohnergaragen am Hanseplatz. Als Börsch die noch unsanierten Schandflecken am Gebäudebestand ansprach, wartete eine Besucherin unvermittelt mit einem Vorschlag auf: jene Häuser könnten doch zu solchen Anwohnergaragen umfunktioniert werden... Paul Börsch griff diesen Vorschlag gern auf, vorbehaltlich der Eigentümeransprüche. leh

Fester Anlauf für Fußballanhänger

Im ehemaligen Ladenlokal der Johannesstraße 82 wurden Räume für das RWE-Fanprojekt eingeweiht

ALTSTADT. Mitten im Raum steht ein Kickerstisch. Der war bislang bei den Ultras in Dittelstedt in Aktion. Die Rot-Weiß-Fans haben ihn als Leihgabe über die neuen Räume des Fanprojekts Erfurt in der Johannesstraße 82 zur Verfügung gestellt. Zur Einweihung konnte der ehemalige Erfurter Clemens Fritz, der jetzt bei Werder Bremen spielt, nicht anreisen. Er überraschte die Gäste gestern allerdings mit einer Videobotschaft. Fritz hatte mit seiner privaten Spende in Höhe von 10 000 Euro den Anstoß gegeben, dass das vorher jahrelang nur diskutierte Fanprojekt seit 1. Juli vergangenen Jahres endlich anlaufen konnte. Gewaltprävention,



PRÄSENT: Ein von RWE-Spielern signiertes Trikot übergab Marketingleiter André Ockenfels (links) an Nico Besecke vom Fanprojekt. Foto: Lydia Werner

Vermittler im Netzwerk zwischen Fans, Vereinen, Polizei und anderen, soziale und kulturelle Arbeit mit Fans sind die Anliegen. In Regie des Vereins Perspektiv hat es sich mittlerweile in der Fanszene der thüringischen Landeshauptstadt etabliert, nun gibt es auch eine feste Adresse als Anlaufstelle für Fußballfans: dienstags und donnerstags von 18.30 bis 22 Uhr. Dazu kommen wochentags ab 9.30 Uhr Bürozeiten, Termine für Veranstaltungen und die Angebote in Schulen und Jugendhäusern. Leider verlässt der zweite hauptamtliche Mitarbeiter Sven Soederberg gerade jetzt Erfurt. Die Stelle ist schon wieder öffentlich ausgeschrieben. lys

Kowo-Chef: „Wir hatten Glück“

ERFURT. Mit einem Schlag war Dresden schuldenfrei, als die Stadt 2006 die 48 000 Wohnungen ihrer städtischen Wohnungsgesellschaft Woba für 1,7 Milliarden Euro an die Gagfah verkaufte. Damals war der Jubel groß – heute allerdings legt sich Dresden mit der Gagfah an und will diese verklagen, weil sie gegen die damals beschlossene Sozialcharta verstoßen habe.

Auch in Erfurt hatte die Gagfah Interesse an den 5200 Kowo-Wohnungen angemeldet, deren Verkauf das städtische Wohnungsunternehmen retten sollte, war aber gegenüber dem DKB-Angebot von 156,75 Millionen unterlegen. Für Schlagzeilen und Zweifel an der Seriosität sorgte die Gagfah damals schon, von Heuschrecken war die Rede: Sie legte nochmals vier Millionen Euro auf das DKB-Gebot drauf – als das Verfahren bereits abgeschlossen war.

Das nachträgliche Angebot wurde nicht akzeptiert, die DKB erhielt den Zuschlag – die Kowo wurde gerettet und steht heute stabil da, wie die Bilanzen belegen. „Wir haben Glück gehabt“, sagt Kowo-Geschäftsführer Friedrich Hermann. Glück, dass die Gagfah mit einem 1,25 Millionen Euro geringeren Höchstgebot nur zweiter im Verfahren wurde. Mit dem Höchstbieter DKB wurde schließlich eine Sozialcharta ausgehandelt, die beispielgebend für andere Wohnungsverkäufe sei, wie Hermann betont.

Peter Stampf, in der heißen Verkaufsphase Aufsichtsratsvorsitzender der Kowo, resümiert: Der damalige Weg hat sich als der richtige erwiesen, auch er, nicht die Kowo komplett oder größere Anteile zu veräußern, sondern nur den zu finanziellen Rettung benötigten Anteil an Wohnungen. fk

Neuer Vorstand im Förderverein Collegiatstift

ALTSTADT. Der Förderverein Collegiatstift St. Peter & Paul hat einen neuen Vorstand gewählt. Die beiden Vorsitzenden sind Barbara Cramm und Sebastian von Kloch-Kornitz, ihre Stellvertreter Waltraud Krefit und Thomas Sense. Als Beisitzer gehören dem Verein Klaus Bürger, Ernst Herrbach und Cornelia Seidel an. Wichtigste Aufgabe sei die weitere Unterstützung des Collegiats als eine wachsende ökumenische Gemeinschaft und des Collegiatstift-Projektes, das unter dem Motto „Nahrung für Leib und Seele“ entwickelt wurde und das sich auf dem Petersberg ansiedeln will. Für Kloch-Kornitz stehen Gespräche mit der Stadt Erfurt, dem Land Thüringen und Investoren in den nächsten Wochen bereits fest im Kalender.

Defibrillator in der Apotheke

ALTSTADT. In der Schwanapothke, Bahnhofstraße 2, gibt es seit Donnerstag einen Defibrillator. Das Gerät kann zur sofortigen Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen eingesetzt werden. Es wurde angeschafft auf Initiative von Dr. Christian Bormann und Dr. Karin Lindner aus dem Ärztehaus Bahnhofstraße 2 und von Apotheker Axel Hock. Das Personal ist in die Handhabung eingewiesen. Das Gerät kann auch von Laien bedient werden, da exakte Handlungsanweisungen vom Band kommen. Seit einigen Jahren werden Defibrillatoren nicht nur in Intensivstationen oder Notaufnahmen, sondern auch in öffentlichen Gebäuden wie Flughäfen, Bahnhöfen oder Schulen installiert. Auch im Anger 1 gibt es ein Gerät. bk